

Internet: https://peter-hug.ch/doyen/05_0099

MainSeite 5.99

Doyen 193 Wörter, 1'361 Zeichen

Doyen (franz., spr. doajäng, v. lat. decanus), der Älteste, besonders dem Dienstalter nach, namentlich in dem diplomatischen Korps der bei einem Kabinett akkreditierten Gesandten, welcher den Vortritt vor den andern und bei gewissen Gelegenheiten als Wortführer zu fungieren hat.

Die Gemahlin dieses Gesandten, welche bei Vorstellungen bei Hof ebenfalls eine bevorzugte Stellung einnimmt, wird Doyenne genannt. Doyen bedeutet auch s. v. w. Dechant, Dekan;

Doyen d'âge, auch bloß Doyen, Alterspräsident.

Doyen (spr. doajäng), Gabriel François, franz. Maler, geb. 1726 zu Paris, war Schüler Vanloos, bildete sich von 1748 bis 1755 in Italien, ward 1777 Hofmaler des Grafen von Artois und Lehrer der Akademie zu Paris, 1791 Direktor der Akademie zu Petersburg und starb 5. Juni 1806 daselbst. Von seinen Werken besitzt Paris: Tod der Virginia;

Venus, von Diomedes verwundet;

Ulysses, den jungen Astyanax aufsuchend;

Triumph der Amphitrite;

die heil. Genoveva, wie sie Paris durch ihre Fürbitte von der Pest befreit, jetzt in der Kirche St.-Roche. Einige Gemälde von Doyen besitzen die kaiserliche Eremitage und die Akademie der Künste in Petersburg.

Effektvolles Kolorit und richtige Zeichnung, besonders verkürzte Formen, sind die Vorzüge seiner Gemälde.

Ende **Doyen**

Quelle: **Meyers Konversations-Lexikon, 1888**; Autorenkollektiv, Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig und Wien, Vierte Auflage, 1885-1892;5. Band, Seite 99 im Internet seit 2005; Text geprüft am 7.5.2008; publiziert von Peter Hug; Abruf am 10.12.2018 mit URL:

Weiter: https://peter-hug.ch/05_0100?Typ=PDF

Ende eLexikon.